

als umfassende Klassenorganisation wirken als Schulen des Sozialismus und nehmen die Interessen der Werktätigen auf neue Weise wahr (—*■ *Recht auf Mitbestimmung und Mitgestaltung*, —► *sozialistische Demokratie*).

Streitkräfte: besondere Organisation bewaffneter Menschen, die als wichtigstes Instrument zur gewaltsamen Durchsetzung von Klasseninteressen, speziell zur Durchführung des bewaffneten Kampfes (—*■ *Krieg*), aufgebaut, ausgerüstet, ausgebildet und geführt wird (—<• *Armee*). Aus dem Bedürfnis hervorgegangen, die Ausbeuterherrschaft aufrechtzuerhalten, entwickelten sich die S. zum wichtigsten Organ des Ausbeuterstaates bei der Durchsetzung seiner reaktionären Politik nach innen und außen mittels bewaffneter Gewalt. Die revolutionären Klassen bzw. die unterdrückten Nationen müssen der reaktionären Gewalt ihrer Unterdrücker eigene S. entgegensetzen, um sich zu befreien, dem sozialen Fortschritt zum Durchbruch zu verhelfen sowie die errungene Freiheit und die fortschrittlichen gesellschaftlichen Verhältnisse verteidigen zu können. Politische Funktion, sozialer Charakter, historische Rolle und politisch-moralisches Antlitz der S. werden demnach vom Charakter der Klasse (des Staates) bestimmt, in deren Interesse sie geschaffen wurden. Für die Zuverlässigkeit der S. als Instrument der Politik bürgt in erster Linie die Klassenposition des Offizierskorps. Die S. erlangen in der antagonistischen Klassengesellschaft bisweilen infolge der von ihnen verkörperten Macht eine relative Selbständigkeit im politischen Leben, die reaktionärste Formen annimmt. Unter bestimmten Umständen (z. B. in einigen jungen Nationalstaaten) kann die relative Selbständigkeit der S. auch eine progressive Rolle spielen. Die militärischen Merkmale der

S., wie Bewaffnung, Organisations- und Einsatzprinzipien sowie Kampfmöglichkeiten, werden vom Niveau der Produktivkräfte bestimmt, aber auch von den Produktionsverhältnissen, vom Charakter und den konkreten Zielen der Klassenpolitik, von der militärstrategischen Lage, vom ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und politisch-moralischen Potential des Landes bzw. der Koalition sowie von geographischen und anderen Faktoren beeinflusst. Den Hauptteil der modernen S. bilden die in Friedenszeiten bestehenden Truppen der ständigen Gefechtsbereitschaft. Diese werden bei Kriegsausbruch in der Regel durch die —<■ *Mobilmachung* verstärkt. Gleichzeitig werden in der Periode der Mobilmachung die von verringertem Bestand unterhaltenen Truppen auf Kriegsstärke gebracht und neue Truppen aufgestellt. Nach den Bestimmungen des Völkerrechts werden die S. in Kämpfende und Nichtkämpfende, d. h. in Kombattanten und Nichtkombattanten, eingeteilt. Zu den Kombattanten gehören reguläre und irreguläre S. Reguläre S. sind bewaffnete Kräfte, die von einem Staat auf Grund der Wehrgesetzgebung aufgestellt werden, oder Milizen und Freiwilligenformationen, die zu Beginn oder im Verlauf eines Krieges in diese S. eingegliedert und zu Kampfhandlungen eingesetzt werden. Irreguläre S. sind bewaffnete Kräfte, die nicht in die regulären S. eingegliedert wurden. Dazu gehören Polizeikräfte (ausgenommen Schutzpolizei), Milizen, halb-militärische Organisationen, Kräfte der organisierten Widerstandsbewegung (Partisanen, Guerrillas), die sowohl innerhalb als auch außerhalb des eigenen Territoriums kämpfen können, sowie Teile der Zivilbevölkerung, die unmittelbar beim Herannahen des Gegners zu den Waffen greifen. Sowohl reguläre als auch irreguläre S. müssen nach dem Völkerrecht im Krieg vier